

Ausserdem enthält die Sendung einige Knochenreste und verschiedene versteinerte Hölzer.

Literaturnotizen.

Dr. E. Tietze. Joachim Barrande, crustacés divers et poissons des dépôts siluriens de la Bohême, extrait du supplém., au vol. I du système silurien du centre de la Bohême. Prag und Paris 1872.

Der Verfasser gibt zuerst eine Einleitung des Supplements zum 1. Bande des Syst. sil. de la Bohême. Dann geht er über zur Besprechung derjenigen Crustaceen des böhmischen Silurs, welche nicht zu den Trilobiten gehören und welche ungefähr 26 Gattungen mit 97 Arten aufweisen. Von den betreffenden Gattungen sind mehrere bis heute nur aus Böhmen bekannt, während die Arten ausschliesslich auf Böhmen beschränkt sind. Dennoch ist das Auftreten dieser Formen in Harmonie mit dem Auftreten ähnlicher Formen in anderen silurischen Absatzgebieten. *Eurypterus* und *Pterygotus* sind sehr schwach in Böhmen vertreten, während die Ostracoden in dem dortigen Silur eine grosse Mannigfaltigkeit zeigen. Die gleichzeitige Existenz der Phyllopoden, Ostracoden und Trilobiten ist nach Barrande eine Thatsache von ausserordentlicher Bedeutung, insofern derart von einander abweichende Formen sich wohl schwer im Sinne der Filiationstheorie auf einen gemeinschaftlichen Ahnen zurückführen liessen.

In einem besonderen Abschnitt, welcher einer Parallele der paläozoischen und tertiären Faunen gewidmet ist, zeigt der Verfasser zunächst, dass die paläontologischen Beweismittel aus paläozoischen Schichten im Hinblick auf die Zahl und den Erhaltungszustand der paläozoischen Fossilien und in Bezug auf den zum Theil sehr hohen Organisationsgrad selbst der silurischen Formen nicht geringer anzuschlagen seien als die Documente, welche sich aus den organischen Resten jüngerer Schichten ableiten lassen. Nach einer approximativen Schätzung vertheilt sich die Zahl der bekannten fossilen Arten auf die Perioden wie folgt: Tertiärperiode 16970 Arten, Silur 10209, Kreide 5500, Devon 5160, Kohlenformation 4901, Jura 4730, Trias 1310, Permian 303, cambrische Periode 29 Arten. Diese Zahlen dienen dem Verfasser zu einem Angriff auf die Filiationstheorie, mit deren Voraussetzungen das reichere organische Leben gewissermassen an beiden Enden der belebten geologischen Epochen und das Herabsinken derselben in den mittleren Zeiträumen unvereinbar sei. Freilich sind die Folgerungen des Verfassers in dieser Richtung vielleicht insofern discutirbar, als eine gewisse Vorfrage noch zu erledigen wäre, die Frage nämlich, inwiefern die aufgezählten Formationen als gleichwerthig in Bezug auf ihre Absatzbedingungen, die jeweilige Zeitdauer des Absatzes und die durch sie repräsentirte Zahl der einzelnen Schöpfungsphasen (Zonen) aufzufassen wären. Schliesslich kommt der Verfasser zur Aufzählung der Fische, welche im silurischen Becken Böhmens gefunden worden sind. Dieselben gehören zu den Gattungen *Asterolepis*, *Coccosteus*, *Ctenacanthus*, *Gompholepis*. Das plötzliche Auftreten der Fische zur Zeit der dritten silurischen Fauna und das Fehlen derselben in den vorhergehenden Ablagerungen ist eines der bedeutendsten Argumente, welche die paläontologische Stratigraphie gegen die Filiationstheorie geltend macht, und mit Vorliebe hebt der ruhmvoll bekannte Autor, dessen autoritätvoller Name unter diejenigen der gefährlichsten Gegner der Filiationstheorie zählt, dergleichen Argumente hervor. Wir wollen deshalb aus den vorliegenden Ausführungen noch die Besprechung der Thatsache herausgreifen, dass die cambrische Fauna trotz ihrer sonstigen Armuth an Fossilien eine relativ grosse Zahl von Annelidenresten aufzuweisen habe. Der Umstand, dass so weicheleibige Thiere sich in jenen Schichten überhaupt erhalten konnten, beweist nach dem Verfasser wohl, dass man dort auch auf Reste gewisser anderer höher organisirter Thiere hätte stossen können, wenn solche zur Zeit jener Fauna schon existirt hätten. Man hat hierbei an die eventuellen Ahnen der Trilobiten und Cephalopoden zu denken, welche man der Filiationstheorie entsprechend im Cambrischen erwarten müsste.

Dr. E. T. Fr. Aug. Quenstedt. Petrefactenkunde Deutschlands. Der crsten Abtheilung 3. Band. Echinodermen, 1. Heft, Leipzig 1873.

Erst vor 2 Jahren (Verh. 1871, pag. 8) haben wir an dieser Stelle Gelegenheit gehabt, den Abschluss des 2. Bandes der Petrefactenkunde Deutsch-